Ökumenische Räte

- Nicaea (325 CE)
- Jerusalem (48 CE)

Nicaea (325 CE)

Date	325
Called by	Emperor Constantine I
Presided by	Emperor Constantine I and Eusebius Pamphilius
Attendance	250-318 (none from Rome as Catholicism created in 741)
Key topics	Selection of new God (from Mithra, Hesus, Krishna, Zoroaster,Thor,Apollo,Dionysus,Hercules), celebration of Passover (Easter), common Creed
Documents & Statements	Original Nicene Creed and about 20 decrees

Der Ökumenische Rat von Nicäa wird von den christlichen Sekten (fast) allgemein als der erste und wichtigste aller „christlichen“ Räte angesehen. In diesem Konzil wird uns mitgeteilt, dass sich die christlichen Bischöfe schließlich auf einen gemeinsamen Rahmen der grundlegenden Theologie für das Christentum verständigten, einschließlich der Gottheit Jesu Christi, der Feier von Ostern, der Taufe und des Aktes des professionellen Glaubens (Nicene Creed).
Die ursprünglichen kaiserlichen Dokumente dieses Verfahrens wurden dem kaiserlichen Archiv gestohlen, nachdem der römische Kultführer Papst Urban II. 1096 Konstantinopel erobert und zerstört und nach Rom zurückgebracht hatte. Die Originale sollen bis ins 14. Jahrhundert erhalten geblieben sein. Es ist jedoch nicht bekannt, ob diese Dokumente im Vatikanischen Geheimarchiv aufbewahrt werden. Alle nachfolgenden Dokumente, die seit dem 12. Jahrhundert veröffentlicht wurden, enthielten absichtliche Einschlüsse und Falschangaben der Führer des römischen (katholischen) Kults und können daher nicht als authentisch angesehen werden.
Hintergrund
Etwa 277 Jahre nach dem Ökumenischen Rat von Jerusalem existierte die Nazaräerkirche so gut wie nicht. Die Erlöserreligionen des Zoroastrismus, Mithra, Krishna und „christliche“ Gruppen wie die Paulinisten, Boethusianer, Ebionisten und Tertullianer dominierten.
Roman Emperor Diocletian (284-305) hat erfolglos versucht, diese kriegführenden Fraktionen in eine Art einheitlichen religiösen Rahmen zu bringen, ohne großen Erfolg. Unter Kaiser Konstantin I. wurde jedoch eine neue Strategie entwickelt, um die verschiedenen Kulte zu „zwingen“, sich unter einem Glaubensbekenntnis zu vereinen.
Entgegen den revisionistischen Behauptungen der christlichen Kirchen, dass das Konzept der Christen seit der Zeit Neros (1. Jahrhundert) existiert, gibt es keinen glaubwürdigen unabhängigen Beweis dafür, dass das Wort vor der von Konstantin über Nicäa 325 geschaffenen universellen Einheitsreligion verwendet wurde.
Es gibt auch keinen einzigen glaubwürdigen Originalnachweis dafür, dass Rom zur Zeit des Konzils von Nicäa sogar eine funktionierende „christliche“ Sekte besaß. Tatsächlich ist der Beweis überwältigend, dass genau zu der Zeit, als Konstantin das Christentum als offizielle Religion des

Imperiums schuf, Rom auf dem Vatikan als bedeutendem heidnischen Schrein eine heidnische Wiederbelebung erlebte.
Was den Ablauf und die Wahrheit des Geschehens in Nicäa betrifft, so scheint es bis vor einigen hundert Jahren noch mindestens eine Kopie dieser historischen Ereignisse gegeben zu haben. Wir wissen, dass dies eine Tatsache ist, da sich mehrere Historiker und Persönlichkeiten auf das Lesen der Transkripte von Nicäa bezogen haben und wie diese Leute laut, unhöflich, unwissend, Hokuspokus-Kaufleute waren, die kaum als Bischöfe zu bezeichnen sind.
Verhaftung und gewaltsame Inhaftierung in Nicäa
Während diese wichtigsten Originaldokumente zerstört oder versteckt wurden, ist klar, dass Konstantin die verschiedenen Führer religiöser Kulte nicht einfach zusammen einlud – er ordnete ihre Verhaftung und den Zwangstransport zur Konferenz an.
Die Beratungen des Rates drehten sich auch nicht nur um Fragen der christlichen Philosophie, ob Jesus es war oder nicht. Tatsächlich war der Rat dafür verantwortlich, das Christentum zu schaffen, nicht umgekehrt.
Weder existierte der Bischof (Patriarch) von Rom noch zu dieser Zeit. Wieder einer von vielen offensichtlichen und grotesken Betrügereien der römisch-katholischen Kirche, die Überlegenheit beanspruchen. Tatsächlich war der älteste Geistliche in Nicäa eines mit Jesus verwandten Kultes der Patriarch von Boethus (später als östliche orthodoxe Kirche bekannt).
Aus diesem Grund betrachten bis heute viele Millionen orthodoxer Christen den Patriarchen von Konstantinopel zu Recht als die wahre Linie der Päpste der gesamten christlichen Kirche.
Beratungen des Rates
Es scheint, dass die Beratungen des Rates nicht gut verlaufen sind. Die „Häftlinge“ weigerten sich größtenteils, verschiedene Ansichten angemessen zu diskutieren und verhielten sich stattdessen wie wilde Tiere. Erst nach einer direkten und eindeutigen Drohung durch Konstantin in den letzten Tagen des Rates, als er die direkte Kontrolle übernahm, tauchte ein Befehl auf.
Die Frage, ob Jesus wirklich der Sohn Gottes war oder nicht, wurde entgegen der Legende nicht diskutiert. Dies liegt daran, dass nicht vor dem Ende entschieden wurde, wer der offizielle „Messias“ -Gott des neuen Heiligen Römischen Reiches sein würde.
Die Frage, ob Jesus wirklich der Sohn Gottes war oder nicht, wurde entgegen der Legende nicht diskutiert. Dies liegt daran, dass nicht vor dem Ende entschieden wurde, wer der offizielle „Messias“ -Gott des neuen Heiligen Römischen Reiches sein würde.
Das nicene Glaubensbekenntnis
Der Rat einigte sich auf eine einhellige Glaubenserklärung, die für alle Christen von grundlegender Bedeutung ist und das Nicene-Glaubensbekenntnis heißt:
Wir glauben an einen Gott, den allmächtigen Vater, der alles sichtbar und unsichtbar macht.
Und in einem Herrn Jesus Christus, dem Sohn Gottes, der vom Vater, dem eingeborenen, gezeugt wurde; das heißt, vom Wesen des Vaters, Gott Gottes, Licht des Lichts, sehr Gott von sehr Gott, gezeugt, nicht geschaffen, mit dem Vater in einer Substanz seiend;
von wem alle Dinge gemacht wurden [sowohl im Himmel als auch auf Erden];
wer für uns Menschen und für unser Heil herabkam und inkarniert und zum Menschen gemacht wurde;
Er litt und am dritten Tag stand er wieder auf und stieg in den Himmel auf.
von dort wird er kommen, um die Guten und die Toten zu richten.
Und im Heiligen Geist.
Aber diejenigen, die sagen: „Es gab eine Zeit, als er nicht war;“ und „Er war nicht, bevor er gemacht wurde;“ und „Er wurde aus dem Nichts gemacht“ oder „Er ist von einer anderen

Substanz“ oder „Wesen“ oder „Der Sohn Gottes ist erschaffen“ oder „veränderbar“ oder „veränderbar“ – sie werden vom heiligen Katholiken verurteilt und apostolische Kirche.

Das christliche Passahfest (Ostern)

Ein weiteres Ergebnis des Konzils war eine Einigung über das Datum des christlichen Passahfestes (Pascha in Griechisch; Ostern in modernem Englisch), dem wichtigsten Fest des kirchlichen Kalenders. Das Konzil entschied sich dafür, Jesus am ersten Sonntag nach dem ersten Vollmond nach dem Frühlingspunkt zu feiern, unabhängig vom hebräischen Kalender der Bibel, und ermächtigte den Bischof von Alexandria, seinen Mitbischöfen jährlich das genaue Datum mitzuteilen.

Dies trennte das historische Datum der Kreuzigung vom 14. Nisan durch den hebräischen Kalender und setzte es danach als bewegliches Datum fest. Diejenigen, die diese einseitige Änderung ablehnten und dennoch am wahren Tag der Kreuzigung Jesu feiern wollten, wurden verurteilt und exkommuniziert.

Absichtlich gefälschte Informationen

Leider wurden die ursprünglichen kaiserlichen Dokumente dieses Verfahrens nach der Eroberung und Zerstörung von Konstantinopel im Jahr 1096 durch den römischen Kultführer Papst Urban II aus dem kaiserlichen Archiv gestohlen und nach Rom zurückgebracht.

Infolgedessen wurden im Laufe der letzten Jahrhunderte eine Reihe von vorsätzlich falschen Angaben zu diesem Ereignis gemacht. Die wichtigsten Betrugsfälle waren die angebliche „arianische Kontroverse“ und die „drei“ Legaten aus Rom.

Die Fälschung der angeblichen päpstlichen römischen Legaten lässt sich mit dem unwiderlegbaren Beweis, dass die katholische Kirche erst im Jahr 741 und der römische Kult erst viel später im Jahr 846 gegründet wurden, leicht widerlegen. Daher sind diese Angaben eindeutig falsch.

Die Fälschungen im Zusammenhang mit der „Arianischen Kontroverse“ sind jedoch viel bedeutender, da das kaiserliche Christentum in Wahrheit grundsätzlich arianisch war, während das ketzerische satanische Glaubensbekenntnis des römischen Kultes immer trinitarisch war.

Das kaiserliche Christentum glaubte, dass Gott überlegen und universell sei, während der Erlöser „Hesus Krishna“ – Jesus Christus sein einziger Sohn war – der eine, aber kleiner als der andere. Auch das abstrakte Konzept eines „Heiligen Geistes“ wurde nicht erwähnt – eine absichtliche falsche Einfügung, die die „Geister der Göttin / Dämonen“, die die Essenz des Geistes des römischen Kults darstellen, maskieren kann.

Um die Möglichkeit auszuschließen, dass Historiker im Laufe des Jahrhunderts die Wahrheit über das kaiserliche Christentum und die ketzerischen Überzeugungen des römischen Kultes und seiner Anhänger entdecken, wurde das Konzept einer Gruppe „ketzerischer“ Christen namens Arianer geschaffen.

Jerusalem (48 CE)

Hintergrund

Nachrichten über die „wundersamen“ Umstände des Todes und der scheinbaren Auferstehung von Hesus – dem kaukasischen irischen Prinzen und Blutsnachfahren der jüdischen Messias-Könige – waren bereits in vielen Teilen des Römischen Reiches, insbesondere in den darauffolgenden jüdischen Gemeinden, zur Folklore geworden 36 CE.

Es scheint jedoch, dass alle Apostel zu Ehren des Wortes von Hesus (Jesus) bis 48 n. Chr. (12 Jahre) eine Art von Selbstbeherrschung von der Evangelisierung für etwa zwölf Jahre ergriffen hatten.

Ein Hinweis ist ein Zitat, das Simon Petrus zugeschrieben wird: „Wenn jemand aus Israel Buße tun wird, um durch meinen Namen an Gott zu glauben, werden ihm seine Sünden vergeben. Nach zwölf Jahren in die Welt hinausgehen, damit niemand sagen kann: Wir haben nicht gehört. „(Zitiert von Clemens von Alexandria (205 n. Chr.)

Von 44 n. Chr. Bis zum Höhepunkt 48 n. Chr. War ganz Judäa von einer großen Dürre und Hungersnot betroffen. Joseph der Arimathea (Ha-Rama-Theo), der Vater von Hesus, hatte bereits nach 36 n.Chr. Damit begonnen, sein massives Vermögen zu liquidieren, und war durch seinen Sohn James für Hunderttausende von Menschen in der Levante verantwortlich, die vor Hunger litten.

Es scheint, dass die Apostel unter Jakobus eine direkte Rolle bei der Koordinierung ihrer eigenen privaten Hilfsmaßnahmen spielten, was auch die Zeit, die für das Schreiben der gnostischen Schriften aufgewendet wurde, erheblich verkürzte.

Zur gleichen Zeit hatte Paul von Tarsas, der ehemalige sarmatische „Messias“ im Exil, auch bekannt als Dositheus und Barabbas (Sohn des „Vaters“), um 45 n. Chr. Eine Offenbarung, in der er Ananias ben Nebedeus über die Ausnutzung der Popularität der Jesus-Geschichten traf eine neue Form hybrider Religion, die helfen würde, Ressourcen für Judäa zu sammeln (im Gegensatz zu Essenern, Nazarenern, Simoniten, Baptisten und anderen jüdischen Sekten).

Unter der Annahme, dass er seine Verbindung zum Haus des Ananus nicht erklärt hatte, präsentierte sich Paulus etwa um 45 n. Chr. Den Katharoi und es ist klar, dass sie ihm eine Art „Autorität“ auf seine Bitte gegeben hatten, den hungernden Menschen in Judäa zu helfen. Dann war Paulus von etwa 45 n. Chr. Bis 48 n. Chr. Dafür verantwortlich, in den wichtigsten jüdischen Zentren der Antike falsche Wohltätigkeitsorganisationen zu gründen, die unter dem Deckmantel der Unterstützung der Hilfsmaßnahmen von James und seinem Sohn Reichtum an seine neue Paulinerkultkirche (später als Paulizianismus bekannt) weitergaben Vater Joseph.

48 n. Chr. Schien Paulus jedoch so mächtig im Bereich betrügerischer Reichtümer geworden zu sein, dass er das Konzept des „Apostolos“ (griech. Bote) geschaffen hatte, dass die Nazaräerkirche das Gefühl hatte, die vollständige Kontrolle über die Agenda verloren zu haben. Sie riefen den ersten Rat auf, Paulus und seinen Kult zur Rechenschaft zu ziehen und zu versuchen, die Richtung der Kirche zu vereinheitlichen.

Kontroverse Verfahren

Jakobus der Gerechte, der Blutsbruder des Hesus, wandte sich gegen Paulus ‚Massenumwandlungen von Nichtjuden und Mosaik (jüdische Thora) -Theologie. Es stand in krassem Gegensatz zu den gnostischen Traditionen und Lehren der Nazarener von Jesus Christus.

Diese Zurückhaltung bei der Bekehrung beruhte nicht auf einer Vorstellung von Elitismus, sondern auf einer respektvollen Anerkennung des Glaubens, den sein Bruder – Knosis – oder

„Geheimwissen“ schuf. Um „katheros“ (rein) zu werden, musste man sich der Transformation der Reinheit unterziehen, die Jesus (Hesus) Katharsis nannte – später verfälscht durch die essene Praxis der Taufe. Im Gegensatz dazu hatte Paulus diesen grundlegendsten Glaubensakt von Hesus und den Katharoi völlig missachtet.

Es wird vermutet, dass Jakobus Paulus vor den anderen Katharoi widerrufen und ihm seine Treue und das nazaretische Glaubensbekenntnis der Gnosis (ursprüngliches Glaubensbekenntnis Jesu Christi, das jetzt verloren ist) zusichern ließ.

Teilung der Welt

In einem weiteren Schlag gegen die Macht des Paulus, so scheint es, schlug die Nazaräerkirche dann vor, dass die Katharer selbst durch das Römische Reich reisen würden, um die „theologische“ Auslegung als „Apostoloi“ (Apostel) zu kontrollieren.

Jakobus der Gerechte (der Bruder Jesu) teilte jedem der Apostel bestimmte Gebiete zu. Die Divisionen laut sollen gewesen sein:

Thomas und Bartholomäus – Los nach Osten Simon und Matthäus – Los nach Süden. Philipp und Thaddäus sollten nach Norden gehen. Matthäus und Jakobus sollten im Zentrum der Welt, in Jerusalem, bleiben. John und Andrew sollten in die Provinzen des Mittelmeers Simon Peter und Paul in die Königreiche des Westens gehen. Mattathias sollte in Jerusalem bleiben.

Der Rat der Siebzig Apostolier

Die Ursprüngliche Nazaräerkirche basierte auf einer Variation der Essener Gemeinschaften in einem „Vater“ (Griechisch. Pater) und Rat der „Brüder“ (Griechisch. Phrater), bekannt als „Katharoi“ (Griechisch. Reine). Im Gegensatz dazu hatte Paulus bereits damit begonnen, Strukturen rund um die Rolle des „Apostolos“ aufzubauen.

Es scheint, dass die Führung der Nazarener einem Kompromiss zugestimmt hat und die Rolle der Apostel der Rolle des Patriarchen (griechisch: Vater) und letztendlich eines Rates von siebzig (der die ursprünglichen Katharoi und andere Jünger seit dem 19 Anfang).

Der erste wahre Papst

Durch das Votum des Konzils und die Anweisung von Jakobus dem Gerechten delegierte er seine Autorität effektiv an die Apostel selbst als Konzil, so dass kein Patriarch jemals legitimerweise einen überlegenen oder absoluten Anspruch auf Autorität erheben konnte (Diktatur).

Während das griechische Wort des Patriarchen als Kirchenvater verwendet wird, wurde auch das lateinische Wort des Papstes (vom lateinischen Papa-Vater) verwendet, um diese Position zu kennzeichnen. Für lateinischsprachige Mitglieder des Römischen Reiches war Jakobus, der Bruder Jesu, der erste wahre Papst in der Geschichte.

Beschneidung

Die Lehren des Paulus, die „Paulizismus“ genannt wurden, hatten bei vielen nichtjüdischen Konvertiten große Angst und Verwirrung hinsichtlich der Beschneidung ausgelöst. Paulus, ein Anhänger und Gelehrter der babylonischen Thora (fünf Bücher Mose), betrachtete die Beschneidung als einen wesentlichen Teil der Bekehrung.

Es gibt eindeutige Beweise dafür, dass Paulus wütend war und niemals vergab, was er für eine fundamentale Häresie hielt.

Der historische Glaube von James „Judentum“ im Vergleich zu Pauls „nichtjüdischen“ Überzeugungen

Eine historische Ungenauigkeit ist die Behauptung, dass der Rat von Jerusalem sich im Wesentlichen mit der wachsenden „heidnischen“ Botschaft von Paulus gegenüber den „jüdischen“ Zwängen von Jakobus dem Gerechten und den Aposteln befasst hat.

Basierend auf den gnostischen Lehren von Jesus und den Essenern und basierend auf der strengen Pharisäerausbildung von Paulus ist das Gegenteil klar. Die ursprünglichen Jünger Jesu (Hesus)

wandten sich gegen die Besessenheit des Paulus, in seine Lehren eine starke Betonung des jüdischen Gesetzes und der Prophezeiung zu schreiben, die sie als von Nehemia und Esra um 450 bis 430 v. Chr. Erfunden verachteten.
Auch hier zeigt sich trotz der absichtlichen historischen Umkehrung der Positionen durch nachfolgende Schriftsteller die wahre Position in der Bitterkeit vieler Schriften des Paulus in Bezug auf die Reaktion auf seine Lehren von James und den Katharoi.
Die Didache
Die Didache, Abkürzung für „Lehre des Herrn an die Heiden durch die Zwölf Apostel“, ist ein Dokument (in einer deutlich modifizierten Form), das heute noch existiert (siehe Didache).
Es ist das erste „Regelwerk“ der neuen „Nazaräer / Gnostiker“ -Kirche, die auf der Grundlage des 1. Ökumenischen Rates von Jerusalem geschmiedet wurde.
Auswirkungen des 1. Ökumenischen Rates
Die Nachwirkungen des 1. Ökumenischen Rates hätten nicht dramatischer sein können. Nach allem, was in den Schriften von Paulus enthalten war, verließ er bitter und trat zurück, um weitere Forderungen Jerusalems weitgehend zu ignorieren.
Stattdessen scheint er seine Bemühungen, Paulizismus nach seinem eigenen Bild zu schaffen, erneut verdoppelt zu haben. Um das Jahr 58 n. Chr. Schien Paulus sich selbst zum Patriarchen von Antiochien ernannt zu haben, ein Titel, der der Autorität von Jakobus, dem obersten Patriarchen und Bruder Jesu, direkt widerspricht. Aus historischen Aufzeichnungen geht auch hervor, dass Paulus es auf sich nahm, sich selbst treue Apostel in Rom (Linus, 1. Apostel von Rom 58 – 78) und Alexandria (Markus, Autor des Markus-Evangeliums, 1. Apostel 58-68) zu ernennen.
Diese massive und direkte Bedrohung der Autorität von James als Patriarch und des Rates der Siebziger führte zu einer endgültigen Konfrontation mit Simon Peter um 60 n.Chr. Bis 62 n.Chr., Die nicht klar ist, dass Paul der erste war, der von der „exkommuniziert“ wurde Kirche in der Geschichte. Paul ist in der Tat der erste wahre „Ketzer“.
Indem Paulus sich selbst zum „Patriarchen“ ernennt, repräsentiert er darüber hinaus eine weitere Premiere – den ersten „Anti-Papst“ oder falschen Papst der Geschichte.
Infolgedessen gibt es wichtige Hinweise darauf, dass Paulus sowohl dazu beigetragen hat, dass das Haus Ananus um 62 n. Chr. Die Rolle des Hohen Priesters durch Ananus ben Ananus wiedererlangt, als auch Ananus ‚feige Ermordung von Jakobus dem Gerechten an einem seltenen Punkt, an dem kein römischer Gouverneur war die Kontrolle in Jerusalem nach dem Tod von Porcius Festus.
Paulus hätte, wie das Haus des Ananus, vielleicht gedacht, dass sie keine Opposition haben würden, wenn sie das Haus des Joseph und die Nazarener endgültig loswerden würden. Die Rache für seine Exkommunikation aus der von ihm geschaffenen Kirche hätte wahrscheinlich auch wesentlich dazu beigetragen, dass seine Verschwörung emotionalisiert wurde.
Die Verhaftung von Paulus und die Hinrichtung der übrigen Söhne von Ananus
Was auch immer sie erhofft hatten, sowohl Paulus als auch seine Freunde zu Lebzeiten, das Haus des Ananus täuschten sich zutiefst. Unruhen in der jüdischen Welt begannen fast sofort und führten zum völligen Zusammenbruch von Recht und Ordnung in Judäa. Ananus wurde sofort und unehrenhaft aus dem Amt des Hohepriesters entlassen und zusammen mit seinen verbleibenden Brüdern vom neuen römischen Gouverneur verhaftet, weil sie grundlegende Kapitalregeln gegen Menschenopfer und Satanismus verschmutzt hatten.
Kurz darauf wurde Paulus wegen seiner Hand an der Ermordung des Bruders Jesu verhaftet und nach zwei Jahren in römischen Gefängnissen in Judäa wegen zunehmender Gewalt nach Rom verlegt, wo er um 65 n. Chr. Von Nero als politischer Gefangener und Hauptperson hingerichtet wurde verantwortlich für den Aufstand.
Um die Zeit von 64 n. Chr. Nach der Ankunft von Paulus in Rom ruft der erste Papst Linus, ein Prinz

des Iceni-Stammes (ursprünglich aus Norfolk) und Sohn der Königin Boudicca, alle Christen dazu auf, Rom niederzubrennen. Rund 200.000 bis 300.000 unschuldige Menschen sterben an Pauls christlichen Fanatikern.
Bald darauf nahmen die Römer Papst Linus gefangen und hingerichteten ihn zusammen mit seinen anderen christlichen Fanatikern. Als Königin Boudica vom Tod seines Sohnes erfuhr, marschierte eine christliche Bekehrte zusammen mit den anderen christianisierten Mitgliedern ihres Stammes in römischen Städten in Großbritannien und tötete alle Einwohner (einschließlich Frauen und Kinder). Die Christen zerstören London und verbrennen es dabei und töten jeden einzelnen Einwohner, rund 80.000 Seelen.
Der römische Gouverneur Gaius Suetonius Paulinus errang 65 n. Chr. Einen vernichtenden Sieg gegen die christliche Königin Boudica in der Schlacht von Watling Street mit 10.000 Mann gegen geschätzte 230.000 fanatische christliche Konvertiten. Bis zu 80.000 von Königin Boudicas Truppen werden geschlachtet.
Der Gouverneur Gaius Suetonius Paulinus wird dann von Nero angewiesen, jeden letzten Christen aufzuspüren und zu töten, einschließlich der vollständigen Beseitigung der Stämme, die Boudica unterstützt haben, was er über mehrere Monate hinweg tut und 66 n. Chr. Nach Rom zurückkehrt, um ein Held zu werden und zum Konsul ernannt zu werden.
66 n.Chr. Hatten Simon Peter und andere Zelot-Kommandeure Jerusalem erobert. 70 n.Chr. Zerstörten sie nach ihrer baldigen Niederlage den Tempel absichtlich, um als Vergeltung für die Aktionen des Hauses Ananus gegen das Haus Joseph zu scheitern und die Unterstützung zu beenden der Geschichten von Nehemia und Esra durch die babylonische (persische) Tora.
Das Datum, an dem die Apostel absichtlich beschlossen, den Tempel zu zerstören, war das gleiche wie bei den babylonischen Zoroastrianern genau 666 Jahre vor dem Tag – die wahre und einzig wahre Bedeutung von 666.